

Entgegnung!

Auf die Erklärung der Firma S. Fischer Verlag in Berlin in Sachen Meredith bemerken wir folgendes:

Der etwa entstehenden Meinung, als ob unsere Ausgabe von George Meredith's Roman „Richard Feverels Prüfung“ eine unrechtmässige wäre, müssten wir mit allem Nachdruck entgegenreten. **Unsere Ausgabe ist nach den bestehenden urheberrechtlichen Schutzgesetzen durchaus rechtmässig und einwandfrei.** George Meredith's Werke sind von Anfang der Siebziger bis zum Ende der Neunziger Jahre des abgelaufenen Jahrhunderts erschienen, und nur eine kleine Anzahl von diesen Werken steht noch unter Schutz; unter ihnen aber befindet sich der im Jahre 1875 in erster Ausgabe erschienene Roman „Richard Feverels Prüfung“ nicht.

Es ist uns nicht unbekannt, dass von dem genannten Werke eine Ausgabe letzter Hand existiert, die sich durch eine Reihe ganz unwesentlicher kleiner Aenderungen — unser Uebersetzer hat diese Ausgabe daraufhin ausdrücklich durchgesehen — von der früheren Fassung unterscheidet. Aber es erscheint vollständig ausgeschlossen, dass diese unwesentlichen Aenderungen charakteristisch genug und derart sind, um der „Fassung letzter Hand“ die Merkmale einer neuen eigentümlichen geistigen Schöpfung zu verleihen und sie damit als eine Schutz geniessende „erste Veröffentlichung“ im Sinne der Berner Konvention erscheinen zu lassen. In dieser Auffassung werden wir durch das von einer Autorität in Urheberrechtsfragen eingeholte Gutachten unterstützt.

Aber selbst, wenn diese Frage offen gelassen und als nicht genügend geklärt erachtet wird, so bleibt neben der „Fassung letzter Hand“ immer die erste Ausgabe des Werkes als diejenige bestehen, die schon seit beinahe 20 Jahren frei ist, da eine „schutzberechtigte“ deutsche Uebersetzung innerhalb der Schutzfrist der Berner Konvention nie veröffentlicht wurde.

Unsere Ausgabe bringt den Roman eben in jener ersten ursprünglichen Fassung, die für die Kenntnis des Dichters massgebend ist und die in England infolge ihrer Beliebtheit die grösste Verbreitung gefunden hat. Auch ist unsere Ausgabe durchaus ungekürzt, und dass sie die poetischen Schönheiten des Romans voll zur Geltung bringt, dafür darf wohl der Name Felix Paul Greves bürgen, der sich durch seine Uebersetzungen der Werke Oscar Wildes als ein meisterlicher Uebersetzer aus dem Englischen erwiesen hat. So können wir uns wohl einer weiteren Empfehlung unserer Ausgabe enthalten.

Wir glauben, noch bemerken zu sollen, dass die erste Veröffentlichung irgendwelcher deutscher Uebersetzungen aus Meredith'schen Werken durch Auszüge aus unsrer von Felix Paul Greve besorgten Uebersetzung des Romans „Richard Feverels Prüfung“ in der Zeitschrift „Neue Deutsche Rundschau“ (Verlag von S. Fischer, Berlin) erfolgte.

Minden i. W., den 28. März 1904.

J. C. C. Bruns' Verlag.

Verlag von S. Hirzel in Leipzig.

Ⓜ In meinem Verlage erscheint demnächst:

Erbsyphilis

und

Nervensystem

von

Dr. Johannes Bresler

Oberarzt

an der Provinzial-Heil- und Pflege-Anstalt
zu Lublinitz O/S.

— Preis geheftet 2 *M.* —

*

Die vorstehende literarische Studie wird dem Fachgelehrten — dem Psychiater wie dem Dermatologen — eine Grundlage bei Beobachtungen und Forschungen über die Erbsyphilis des Nervensystems, dem praktischen Arzte eine schnelle und ausreichende Orientierung in dieser Frage bieten. Besonderen Wert gewinnt die Schrift durch das am Schluss beigegebene Literaturverzeichnis: es ist das vollständigste, das bisher existiert.

Verlangzettel befindet sich in der Beilage.

Leipzig, den 6. April 1904.

S. Hirzel.

Ⓜ Soeben ist erschienen:

Ibn Saad

Biographien Muhammeds, seiner Gefährten und der spätern Träger des Islams bis zum Jahre 230 der Flucht.

Band III. Theil I.

Biographien der Mekkanischen Kämpfer Muhammeds in der Schlacht bei Bedr

herausgegeben von

Eduard Sachau.

4^o. Preis 10 *M.* 80 *h.*

☛ Auf Verlangen à condition zu bekommen.

Leiden, 5. April 1904.

Buchhandlung und Druckerei
vormals E. J. Brill.